

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 113 (1987)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Prisma

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## PRISMA

## Gut angepasst

Während des ganzen Monats Januar hatte eine Zürcher Bar auf dem Plakataushang einen «Coupe Undernull» angeboten. *bi*

## Gagengleichheit

An einem Zürcher Radquerfeldein bekam der Sieger, Start- und Preisgeld zusammen, weniger als der Ehrenstarter, übrigens ein Schweizer Leichtathletik-Europameister, verlangt hatte. *ea*

## Filz

Die Berner Theater-Premiere von Gogols *Revisor* besitzt eine aktuelle Schlusspointe: Nahtlos bläst es von Tschaikowsky, hinüber zum — «Berner Marsch!» — Hafner liess lieb grüssen... *kai*

## Frisch gepresst

Stimmen zur sonntäglichen Zeitungsschwemme. Tolerant: «Eine zuviel!» Realistisch: «Zwei zuviel!» Zynisch: «Drei zuviel!» Ironisch: «Besser wären vier!» *-r*

## Toleranz-Orgien

Als Pendant zu Abonnements abstellenden Lesern gibt es in Lesesälen Besucher, die Zeitungen, die ihnen nicht in den Kram passen, kurzerhand zerreissen... *ea*

## Jagdbeute

Ein happier Hamburger, von einem Pfeil durchbohrt, dient dem Basler Völkerkundemuseum als Blickfang für eine Ausstellung rund ums Essen «Von der Jagd zum Supermarkt». *-r*

## Master's money

Was man allgemein vom internationalen Spitzensport (Formel 1, Tennis) her weiss, wird sich auch an den Ski-WM in Crans-Montana bewahren: Der Weltmeister wird automatisch zum Geldmeister. *bi*

## Sponsorgenvolle Zukunft?

Im Zielraum von Skirennen deutet sich eine Entwicklung an, die nicht nur von Sponsoren, sondern auch vom Sportpublikum nur mit etwelcher Sorge verfolgt werden kann. Ausnahmen oder Vorboten radikaler Veränderungen — das ist hier die Frage.

Wer in den vergangenen Wochen als Fernsehzuschauer den Vorzug hatte, unzähligen Weltcup-Skirennen in allen nur denkbaren Disziplinen beizuwollen nicht auf der Rennstrecke,

*Von Bruno Knobel*

sondern auch im Zielraum, der kam zumindest einmal in die Lage, seinen tränenden Augen nicht zu trauen: Da fuhr doch wahrhaftig eine Skifahrerin überraschend und völlig unerwartet «in die Weltcupränge», nämlich auf «den hervorragend-phantastischen 9. Rang» (erster Reporter), was — rein arithmetisch gewertet — nun zwar keineswegs ein Jubelrang ist, der Fahrerin aber selber überraschend vorgekommen sein musste, denn sie vergass ob ihrem «überragenden Neunten» (zweiter Reporter) das, was üblicherweise (und was heute jedermann weiß und deshalb stets auch sehnlichst erwartet) zu geschehen hat, weil es auch genau das ist, wofür sich letztlich die Athleten kasteten: Vor lauter begeistertem Emporwerfen der Arme vergass sie, in genau dem Augenblick, als sie im Zielraum die letzte Bremsung schwunghaft abschloss, gleichzeitig und blitzartig die Skibindungen zu öffnen, die Ski aufzustellen und die aufgemalte Fabrikmarke der Fernsehkamera unzweideutig zu präsentieren — um nicht zu sagen «anzubieten».

In ihrem Freudentaumel über ihren «wirklich ganz vortrefflichen 9. noch unter den ersten zehn» (dritter Reporter) vergass sie das völlig und machte damit so richtig deutlich, was uns Zuschauern bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist, aber so selbstverständlich offenbar nun doch noch immer nicht — oder nicht mehr — ist. Ich selber habe, offen gestanden, etwas Wesentliches vermisst, und das hat mich sehr, wirklich sehr verstimmt.

## Fahr-Lässigkeit

Es scheint mir überhaupt allmählich eine gewisse Fahr-Lässigkeit im Renngeschehen einzurinnen. Noch immer gibt es Rennfahrer/-innen, welche die Marken ihrer Ski, Handschuhe,

Im übrigen sind auch die Kameralisten nicht ganz unschuldig an der um sich greifenden Misere. Viel zu wenig lang verweilt oft die Kamera auf Fabrikmarken; das muss einmal gesagt werden. Häufig ist selbst ein lesegewohnter Zuschauer nicht imstande, die Firmaufschrift bis zum bitteren Ende zu entziffern — derart rasch wechselt das Bild. So prellt man Zuschauer und also Konzessionäre und Steuerzahler, die ein besseres Los verdient hätten.

Warum eigentlich versieht man nicht das Sportgerät, die Accessoires und Utensilien der Rennfahrer — kurz und bündig und ebenso allgemein- wie raschverständlich — mit jener Art von Zeichen, an die wir uns so rasch und gut gewöhnt haben?:



7 612345 678900

Es ist in seiner unvergleichlichen Gestaltung ja auch auf eine so hervorragende, phantastische Art telegen.

## Der Schnappschuss



Offensichtlich Eiscafé!

Bild: pin